

Rettungswachen im Saarland: Ausschreibungsverfahren muss neu starten

Die Vergabe der Rettungswachen im Saarland verzögert sich: Hohe Kosten und Rückzug der Johanniter erfordern einen Neustart des Ausschreibungsverfahrens.

Rettungswachenvergabe im Saarland: Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Die Vergabe der Rettungswachen im Saarland steht vor einer grundlegenden Neuausrichtung. Trotz der ursprünglichen Pläne, die 37 Wachen bis März 2025 neu zu vergeben, wurden die Ausschreibungen gestoppt, da die eingegangenen Angebote für die Krankenkassen und den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) als zu kostspielig erachtet wurden. Dies betrifft mehr als 600 Beschäftigte in der Region, die in diesem Sektor tätig sind.

Der Status Quo: Wer betreibt die Rettungswachen?

Aktuell betreibt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) 29 der 37 Wachen im Saarland. Die restlichen Wachen werden von anderen Organisationen, wie dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), den Johannitern, den Maltesern sowie den Stadtfeuerwehren in Saarbrücken und Neunkirchen verwaltet. Diese Organisationen müssen sich nun bis März 2024 für die insgesamt 15 ausgeschriebenen Lose bewerben. Besonders

hervorzuheben ist, dass für die Feuerwehrwachen in Saarbrücken und Neunkirchen eine gesetzliche Regelung besteht, die ihnen Bestandsschutz gewährt.

Die Gründe für den Rückzug und die Neuausschreibung

Ein zentraler Faktor für die Verzögerung ist der Rückzug der Johanniter-Unfallhilfe aus dem Vergabeverfahren. Diese Entscheidung resultierte aus der Einschätzung, dass die Vertragsbedingungen zu unflexibel waren und die langen Laufzeiten ein übermäßiges Risiko darstellten. Diese Situation hat auch Auswirkungen auf geplante Kooperationen für die Wachen in Homburg und Bexbach, welche nun nicht mehr realisiert werden können. Um die Ausschreibungen neu zu gestalten und die Kosten klarer zu kalkulieren, ist ein neues Verfahren unausweichlich.

Wichtige Implikationen für die Gemeinschaft

Die Verzögerungen in der Vergabe der Rettungswachen haben weitreichende Konsequenzen für die medizinische Versorgung im Saarland. Die Verfügbarkeit von Rettungsdiensten ist entscheidend für die Sicherheit der Bürger. Durch die Schwierigkeiten in der Ausschreibung könnte es in der Zukunft zu Engpässen kommen, die die Einsatzfähigkeit der rettenden Dienste beeinträchtigen. Daher ist es von großer Bedeutung, ein zukunftsfähiges Modell zu entwickeln, das sowohl die finanziellen Anforderungen der Kostenträger berücksichtigt als auch den Bedürfnissen der Beschäftigten und der Bevölkerung gerecht wird.

Fazit: Eine Chance zur Verbesserung?

Obwohl die aktuellen Herausforderungen im Vergabeverfahren der Rettungswachen unangenehm sind, bieten sie auch eine

Gelegenheit zur Neugestaltung und Optimierung der Rettungsdienste im Saarland. Die beteiligten Organisationen, insbesondere das DRK und die anderen Träger, müssen jetzt zusammenarbeiten, um ein tragfähiges und effizientes Rettungssystem für die Zukunft zu entwickeln, das sowohl die Anforderungen der Kostenträger erfüllt als auch die Lebensqualität und Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de